

am Acco Theatre Center (IL), mit Regisseuren wie Wenke Hardt, Shimon Levy, Amir Orian u.a. Seit 2012 produziert sie mit y-productions Theaterprojekte mit Theaterschaffenden, Künstlern und Musikern aus unterschiedlichen Ländern, Sprachen übergreifend und verbindend, mit denen sie bisher in D, CH, Polen, IL und FR auftritt. www.yaelschueler.com

ANNA ROZENFELD, Jiddisch-Expertin und Kulturaktivistin; Schauspielerin, Sprecherin, Regisseurin und bildende Künstlerin. Zahlreiche Forschungsbeiträge zum Jiddischen; Übersetzungen aus dem Jiddischen und ins Jiddische. Sie hat Kunstgeschichte, Philosophie, Literaturwissenschaft und Bildende Künste an den Universitäten Marburg, Salzburg, Wien und Warschau studiert und schloss ihr M.A. Studium der Jiddistik an der Universität Warschau ab. Neben ihrer wissenschaftlichen Arbeit gehörte sie als ausgebildete Schauspielerin dem Jüdischen Ester Rachel und Ida Kamińska-Theater in Warschau an und tritt bei internationalen Theaterproduktionen und mit eigenen Programmen in jiddischer, polnischer und deutscher Sprache auf; ihr Werk als bildende Künstlerin wurde bei zahlreichen Ausstellungen in Europa, Israel, den USA und Kanada präsentiert.

JOANNA SARNECKA, geb. 1975 – Kultur Anthropologin, Geschichtenerzählerin der Gruppe www.opowiescizwalizki.pl, Stipendiatin des polnischen Ministeriums für Kultur und nationales Erbe. Sie ist Autorin des Buches *“Dziennik uciekiniera”* (*“Tagebuch des Flüchtenden”*), Performerin und Schauspielerin in der Off- Theater-Szene. Sie gab als solche ihr Debut in dem Stück *“Czarna Mańka, the queen of the suburbs”* (inszeniert von Dariusz Kunowski). Sie kreiert Performances in Ensembles, die Gruppen miteinbeziehen, die gefährdet sind ausgegrenzt zu werden: Menschen mit Behinderung, Senioren, Bewohner kleiner Dörfer (Polens), Romas. Sie tanzt Butoh, was sie vor allem bei Atsushi Takenouchi gelernt hat. Auch an Workshops folgender Lehrer nahm sie teil: Ko Murobushi, Daisuke Yoshimoto, Tetsuro Fokuhara, Maya Dunsky. Als Präsidentin der Kulturstiftung *“Walizka”*, organisierte sie die Feier des 100. Geburtstages Kalman Segals.

AUS DEM TOTEN STÄDTCHEN...

INSZENIERUNG NACH EINER ERZÄHLUNG VON
KALMAN SEGAL

TEXTFASSUNG/REGIE:

Yael Schüler & Jan Viethen

ALEXANDER: JAN VIETHEN

REGINA: Yael Schüler

MAME: ANNA ROZENFELD

CYGANKA, SÜSSKIND:

JOANNA SARNECKA

AUSSTATTUNG: SANDRA MARKGRAF

AUS DEM POLNISCHEN ÜBERSETZT VON
AGNIESZKA JANKOWSKA, VERLAG AUSTERIA 2018

MUSIK: HILDUR GUÐNADÓTTIR *“OPAQUE”*,
ZYGMUNT BIAIOSTOCKI *„RIVKELE“* – MIT FREUNDLICHER
GENEHMIGUNG DER SÄNGERIN OLGA ABIGAIL

„Deine Augen wie schöne Kerzen,
und im Herzen eine Quelle des Lichts,
so also möchte ich Dein Herz
vor dem Vergessen bewahren.“

K.I. Galczyński

KALMAN SEGAL, Dichter, Erzähler, Publizist, Radioreporter. Geboren wurde er am 29.12.1917 in Sanok (Südpolen) als Sohn von Lejb Segal und Ita, geborene Manaster. Er stammte aus einer jüdischen Familie, die seit Generationen auf dem Land angesiedelt war: der Vater war Bauer und führte einen Hof in den Aussenbezirken von Sanok, der Grossvater war Schankwirt im nahen Dorf Trepcza.

Von 1932-1935 besuchte Kalman Segal das Gymnasium in Sanok; er beendete es nicht, wahrscheinlich aufgrund der schlechten Wirtschaftslage. Als Gymnasiast wurde er für seine politische Tätigkeit verhaftet. Er arbeitete in der Landwirtschaft der Eltern und nahm verschiedene Tätigkeiten in Sanok und Vilnius auf: als Arbeiter in einer Essigfabrik, als Maurergeselle, Handelsvertreter, Bahnarbeiter, Hauslehrer. Während des 2. Weltkrieges war er in der Sowjetunion. Er wurde verhaftet und in ein Lager in Kolomiya gebracht. Nach Polen kehrte er 1946 zurück. Er war kurz in Österreich (1946-47) und siedelte sich dann wieder in Katowice, Polen an. Zunächst arbeitete er als Lehrer und Buchhalter in einem Waisenhaus, ab 1950 begann er dann seine journalistische und literarische Tätigkeit und arbeitete seit 1952 für das Polnische Radio, produzierte Hörspiele, literarische Adaptationen, Feuilletons, und bis 1956 auch Programme in jiddischer Sprache für das Ausland. Als jiddischer Dichter debütierte er 1947 in der Zeitschrift "Ojfgang" in Österreich. Seine Gedichte nehmen Motive aus seiner Lebensgeschichte, der jüdischen Folklore und der Kriegstragödie der Juden auf. In seiner späteren Tätigkeit finden sich biographische Erzählungen, wie z.B. „Die Erzählung aus dem toten Städtchen“, die Thematik der Kleinstadt, das tägliche Leben der polnisch-ukrainisch-jüdischen Grenzregion, das Martyrium der Juden. Kalman Segal erhielt einige Literaturpreise, so im Jahr 1958 den Preis der Stadt Katowice, 1959 eine staatliche Auszeichnung für seine Radiotätigkeit. Er emigrierte 1969 nach Israel und liess sich nach kurzem Aufenthalt in Haifa in Jerusalem nieder. Ab 1970 bis zu seinem Tod arbeitete er als Journalist in der jiddischen Abteilung des Radiosenders "Kol Israel". Nach 1969 schrieb er ausschliesslich auf Jiddisch und arbeitete sporadisch mit der polnischen oder hebräischen Presse. In Israel erschienen Prosabände in jiddischer Sprache, aber auch ins Hebräische übersetzte Erzählungen, wie z.B *Mot ha-archivar* (1972, übersetzt von S. Har-Even).

Segal schrieb auch Prosa über sein Leben im Lager. Dies ist nur unvollständig erhalten. Ein Buch auf Polnisch wurde im letzten Augenblick von der Zensur aufgehalten und so gab Segal es erst in Israel heraus: *Farsikung* im Band *Vu smeterlingen svebn* (Tel Aviv 1981). Kalman Segal starb am 18.5.1980 in Jerusalem. Er war verheiratet gewesen; die Ehe war nicht von Bestand und er emigrierte allein nach Israel. Seine Frau und zwei Töchter, Alexandra (geboren 1955) und Ita (geboren 1957), siedelten sich in den USA an.

JAN VIETHEN, geb. 1978 in Aachen/Deutschland, lebt in Berlin. Stand als Schauspieler auf zahlreichen deutschsprachigen Bühnen, u.a. am Theater Basel, Theater Neumarkt Zürich, Volksbühne Berlin, am Schauspielhaus Düsseldorf, Volkstheater München, Sophiensaelen Berlin, NTaB Dornach, Moussonturm Frankfurt, Theater Aachen, Nationaltheater Mannheim, Nationaltheater Weimar, Ruhrtriennale und Staatsoper Hannover. Zusammenarbeit u.a. mit Simon Solberg, Volker Lösch, Schorsch Kamerun, Peter Kastenmüller, Astrid Meyerfeldt, Elias Perrig, Christoph Mehler, Mathias Davids, La Fura dels Baus, Tadashi Zuzuki, Theodoros Terzopoulos. Mitbegründer der deutsch-kolumbianischen Tanzcompany PERIFERIC, zahlreiche Auftritte und Preise bei intl. Festivals, Mitarbeit in den Bereichen Produktionsleitung, Bühnenbild, Video, Schauspielcoaching. 2011/2012 Produktionsleitung für das iberoamerikanische Tanzfestival PLATAFORMA Berlin, mit über 20 teilnehmenden internationalen Gruppen in den Uferstudios Berlin. „*Aus dem toten Städtchen*“ ist Jan Viethens vierte Inszenierung in Zusammenarbeit mit

Yael Schüler, geb. 1983, aufgewachsen am Bodensee, studierte an der Ecole Jacques Lecoq in Paris theatrale Kreation und in Berlin Schauspiel am Europäischen Theater Institut, sowie im Camera Actor's Studio des ISFF. Unterricht in Tango Argentino erhielt sie in Berlin und Buenos Aires u.a. bei Vilma Vega. 5 Jahre intensiven Lernens verbrachte sie mit der kürzlich verstorbenen Tänzerin und Choreographin Alphéa Pouget, auf der Suche nach den Schnittstellen zwischen Schauspiel und Tanz. Sie spielte u.a. am Theater unterm Dach und in den Sophiensaelen Berlin, am NTaB Dornach,